

Trike week am Lago Maggiore



Tagebuch eines ungezwungenen Urlaubs.

Im Februar erhielten wir von Joggi und Angie einen Mailaufruf, aus dem Winterschlaf zu erwachen. Die beiden, wie auch Michael und Silvan, wollten vom 16. bis 24. Mai 2009 am Lago Maggiore mit Trike und Qek auf dem Campingplatz Lido Urlaub machen. Wer mit- oder hinkommen wollte, sollte sich rechtzeitig anmelden. Das Motto dieses sogenannten Urlaubs-Selbstversorgetreffens am Campingplatz Lido in Cannero (Riviera) lautete „Alles kann, nichts muss“. Cannero hat wegen seiner Lage, dem milden Klima und den wärmsten Temperaturen am zweitgrößten See Italiens den Zusatz Riviera bekommen. Palmen, tragende Zitronenbäume und eine bunt blühende Flora sind selbstverständlich und machen den Urlaubsort exotisch.

Insgesamt trafen sich im Laufe des Zeitraums mit zeitversetzter An- und Abreise

26 Triker mit ihren Dreirädern und fahrbaren Unterkünften: Joggi & Angie (Boom + Qek) aus Neuenburg, Silvana & Michael (Boom + Qek) aus Rheinfelden, Rolli & Ve-

rena (Boom + Mercedescamper mit Hochdach) aus Frankreich, Lothar & Renate (Boom + Qek) aus Viechtach, Siggli & Elke (WK + Qek) aus Hildburghausen, Hans-

Unsere bunt gemischte Truppe auf dem Campingplatz Lido de Cannero.



Jürgen & Anna-Maria (CCS) aus Landsberg, Wolfgang & Christel (CCS + Qek) aus Vöhrenbach, Gerd & Uschi (Boom auf Trikeanhänger & mit Wohnmobil) ebenfalls aus Vöhrenbach, Gerd & Betti (Boom) aus Fürth, Ali & Andrea (TWA + Käferkarosse auf Anhänger) aus Lindenberg, Rosi & Richard (Boom) aus München, Hans bzw. Moskitowilli (der Motorenflüsterer in der Trikerszene) & Ulla (A&M + Qek) aus Albbbruck, Uschi & Michael (CCS) aus St. Georgen mit Zelt.

Erwähnenswert ist, dass wir uns bis auf die letzten beiden Pärchen alle bei einem der ersten Treffen „Wilder Süden“ in Ravenna kennengelernt haben. Die Fürther und die Münchner sind uns natürlich als alte Trikerhasen schon wesentlich länger bekannt, waren aber in Ravenna auch präsent.

Letztendlich hat sich zwischen uns allen eine gute fast familiäre Trikerfreundschaft entwickelt. Und das war die Gelegenheit, sich mit den langjährig bekannten „Dreiradlern“ an der Lago Maggiorischen Riviera eine Auszeit zu gönnen. Über Moskitowilli, unsere neue Trikerbekanntschaft, gibt es bestimmt in einer der nächsten Ausgaben mal eine ausführliche Reportage!

16. Mai

Am Samstag ging es für uns mit unserer CCS-Kutsche und Alubox los. Die Fahrtroute hatten wir von Landsberg auf der A 96 Richtung Lindau geplant, durch den Pfändertunnel, die Schweiz, den San Bernardino Tunnel, weiter über Bellinzona und Locarno; dann auf der Küstenstraße entlang durch Ascona nach Cannero. Für die 380 Kilometer brauchten wir fünf Stunden.

Am Campingplatz angekommen bezogen wir den gut ausgestatteten Mietbungalow, den wir mit den Fürther Oldtrikern Betti und Gerd teilten. Die zwei trafen mit den Vöhrenbachern etwa eine Stunde später am Platz ein.

Die Alternative zu Wohnmobil, Zelt oder Qek war ein gut ausgestatteter Mietbungalow – und die Trikes stehen auf dem Parkplatz davor.



Die Trikes konnten übrigens alle auf dem Campingplatz geparkt werden. Habe mir sagen lassen, dass die Fahrzeuge mittlerweile oft außerhalb geparkt werden müssen, und das mag kein Triker leiden!

17. Mai

Am Sonntag hatten wir einen wolkenverhangenen Himmel und mehr Schauer als Sonnenschein, so dass sich keiner von uns auf eine große Triketour traute, eher auf dem Platz abhing oder nur mal kurz zu Fuß die Umgebung erkundete.

18. Mai

Am Montag machten wir uns alle mit Spiegelhalters als Guides durchs Valle Cannobina nach Gurro auf den Weg, um leider eine geschlossene Bar vorzufinden und überraschend Regenschauer abzubekommen. Es reichte gerade für einen kleinen Rundgang durch die Gassen des fast ausgestorbenen Ortes. Unsere abge-

Wir zwei begaben uns zum Beispiel am Dienstag auf eine Fahrt die Küstenstraße entlang nach Verbania und weiter zum Lago di Mergozzo. Von dort ging es ein kurzes Stück zurück, dann Richtung Rifugio Antonia Fantoli, Alpe Ompio und durch das Valle Grande nach Cicogna, wo die Straße aufhört und scheinbar die Welt zu Ende ist. Diese Gegend ist auch ein ideales Wandergebiet.

Es war früher Nachmittag und wir wollten umkehren. In Verbania angekommen trafen wir zufällig einen Teil unserer Triker, die auch gerade ein schönes Cafe für ein Pauschen suchten. Im Konvoi cruisen wir später die Küstenstraße zurück zum Campingplatz.

20. Mai

Für Mittwoch hatten wir uns vorgenommen, den mittlerweile international bekannten und riesengroßen Markt in Luino zu besuchen. Die Fähre brachte uns zur



Überall fielen wir mit den Trikes auf, so wie hier auf der Rückfahrt von Gurro über die Uferpromenade von Cannobio.

brochene Tour ging auf der Promenade von Cannobio zum Campingplatz zurück. Dort angekommen war erst mal Trocknen der Klamotten angesagt. Aber diese landschaftlich schöne und kurvenreiche Route mit teilweise engen Straßen sollte es wert sein, ein weiteres Mal zu fahren.

Nach unserem ungeschriebenen Gesetz „auf alle Fälle ohne Zwang“ fand auch der restliche Teil des Urlaubs statt. Es waren Unternehmungen in Gruppen oder Einzeltrips angesagt.

gegenüberliegenden Seeseite, wo wir uns zum Leidwesen der Männer ins Menschengetümmel stürzten.

Gegen Mittag hatten wir dann fast alle genug davon und fuhren mit der Fähre wieder nach Cannero zurück. Am Nachmittag wollten wir zwei bei super Wetter noch mal unser Glück versuchen und die schöne Route des Valle Cannobina genießen. Unser Weg führte in Cannobio Richtung Falmenta und Crealla, dann zurück nach St. Anna, einer wildromantischen Schlucht mit Kirchlein und Lokal. Hier



Zwischen steilen Felswänden schlängelt sich durch die „Schlucht von St. Anna“ der Fluss Cannobino. Oberhalb steht das kleine Kirchlein.



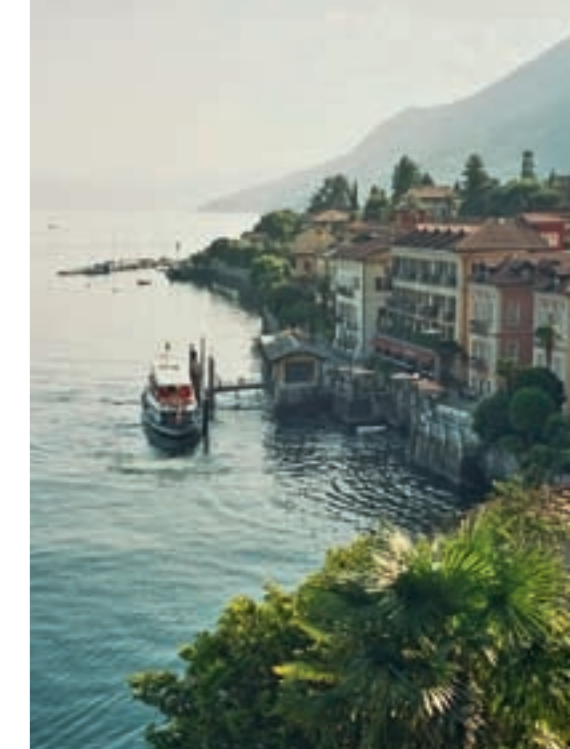
Blick auf die kleinen Inseln mit dem „Castelli di Cannero“.



Vom Schiff aus kann man die Villen der Reichen und Schönen unterhalb der Uferstraße von Cannero sehen.



Der alte Fischerhafen von Cannero liegt versteckt in einer Seitengasse.



Aussicht von der Küstenstraße auf Cannero mit dem Schiffsanlegeplatz.



Boxenstopp mit Rauchpause und kurzem Getränkeverzehr auf dem Weg zum Lago d'Orta.

wurde natürlich ein Fotostopp eingelegt. Abschließend tuckerten wir mit unserem Krawallo noch durch die Uferpromenade von Cannobio.

21. Mai

Ein Teil der Truppe ist am Donnerstag zum Verzasca-Staudamm im Tessin aufgebrochen, um sich die Örtlichkeiten anzusehen, wo Szenen aus James Bonds „Golden Eye“ gedreht wurden. Hier kann man übrigens für Geld Bungee-Jumping ins 220 Meter tiefe Nichts wagen. Wir tourten an diesem Tag enge Serpentinchen hoch, durchs Valle Intrasca mit einem schönen aber nebligen Aussichtspunkt, weiter Richtung Aurano, Trobaso und am



Lago Mergozzo vorbei. Viadossola und Domodossola lagen ebenfalls auf unserem Weg nach Santa Maria Maggiore. Zurück ging's durchs Valle Cannobina.

22. Mai

Am Freitag, dem letzten gemeinsamen Tag, teilten wir uns in zwei Gruppen auf und fuhren zeitversetzt die Küstenstraße über Verbania zum Lago d'Orta. Da wir nach der Umrundung des Sees noch genügend Puffer hatten, ging die Rückfahrt von Verbania aus durchs bergige Hinterland (Valle Intrasca), das wir vom Vortag schon kannten. Natürlich wurde am Aussichtspunkt angehalten, wo diesmal die klarste Sicht herrschte. Von hier

Die Stimmung kommt mit Rotwein und Haribo und geht dann nahtlos über in Gesang mit Gitarre und Schlagzeug.



kann man fast den ganzen Lago Maggiore überblicken!

Aber nicht nur Triketouren waren während dieser Woche angesagt, auch so manch heftiges Gelage ließ den einen oder anderen den nächsten Morgen nur mit Wasser und Eisbeutel überstehen.

Die Abende wurden teilweise gemeinsam oder in zwei Gruppen mit Talk, Grillen, Alkohol, Musik und Gesang verbracht. Gerd, unser Musiker aus Leib und Seele, hatte wie immer seine Gitarre dabei und lud zum Mitsingen ein. Wolfgang, sein Kollege, kramte zu unserer Überraschung eines Abends sein Schlagzeug zur Untermauerung aus dem Qek. An jenem Tag haben wir wohl ein kostenloses Platzkonzert mit Musik und Gesang für die übrigen Campinggäste gegeben!

Immer nach der Devise „alles kann, was will“ stand für einige auch der Besuch der „Kiwibar“ am Strand oder ein abendlicher



Improvisationstalent ist gefragt: Reparatur der Kotflügelhalterung an unserem Trike.

Spaziergang in die Stadt auf dem Zettel. Wir nutzten die Gelegenheit, um viel zu ratschen, Erfahrungen auszutauschen, Witze zu erzählen und mal Boccia zu spielen. Für besondere Belustigung sorgte eines Abends übrigens Joggis Modellbautrike, das am Platz auf Stockentjagd ging.

Unser Abschlussessen fand am Freitag statt, ohne Rolli & Verena, die bereits am Morgen abgereist waren.

Um 17.45 Uhr ging's mit der ganzen Meute die engen Serpentinchen von Cannero aus hoch zu einem schön gelegenen Gasthof in Trarego (Verwandtschaft von Chicco, dem Campingplatzbetreiber). Essen und Ausblick waren ausgezeichnet, das Bezahlen erfolgte im Warteschlangensystem. Trotzdem empfehlenswert!

23. Mai

Samstag war dann für uns und einige weitere Triker der Abreisetag. Der Rest wollte sich am Sonntag auf den Heimweg begeben. Wir kamen mit unserer CCS-Kutsche bis kurz vor den San Bernardino Tunnel, wo uns in den Serpentinchen die Kotflügelhalterung brach. Nichts hasse ich mehr als Pannen und schon zweimal im Ausland! Notdürftig verzurrt, ging's im Schnecken tempo mit Warnblinkanlage in den nächsten Ort zurück. Natürlich war am Samstag in dem kleinen Mezzocoro nach 12 Uhr keine Werkstatt aufzutreiben, die schweißen konnte. Also was tun? Entweder bis Montag warten oder Gerd und Uschi aus Vöhrenbach, die mit ihrem Konvoi (Spiegelhalders und Pühns) etwas später vom Campingplatz losfahren über Handy anrufen. Vielleicht waren sie ja noch nicht an uns vorbei? Glück gehabt, denn Gerd konnte uns durch sein Improvisationsgeschick vom Problem erlösen. Mit Zelthäklingen und einer passenden Schraube samt Unterlegscheibe, wurde das ganze mit Panzerband so fixiert, dass wir uns auch durch San Bernardino- und Pfändertunnel wagen konnten. Nach acht Stunden kamen wir erledigt zu Hause an, aber der „fachmännische Kunstgriff“ hat gehalten!

Es war eine super Idee von den „Badenern“ sich mal wieder an diesem schönen Ort zu treffen, dabei viel Spaß zu haben, schöne landschaftliche Eindrücke aufzu-

nehmen und eine tolle gemeinsame Urlaubswoche zu verbringen. Das sollten wir wiederholen! ✖

➔ 📷 Anna-Maria, www.funtrends.de

Campingplatz Lido de Cannero

Empfehlenswert: Der Campingplatz Lido de Cannero, www.campinglidocannero.com, info@campinglidocannero.com, liegt sehr strandnahe, hat einen kleinen Shop dabei und bietet zum Frühstück frische Brötchen und Croissants an.

Nachteil: Die Anreise während der Urlaubs- und Schulferienzeit über die Küstenstraße nach Locarno und Ascona weiter in Richtung Cannobio, Cannero und Verbania ist nicht empfehlenswert! Hier muss man zu diesen Zeiten oftmals Staus einkalkulieren!